

Ländtesanierung endlich auf Kurs

Leissigen wird wieder angefahren Das Dorf ist wieder in den Thunerseefahrplan integriert: Nach 13-jährigem Unterbruch legen am 9. Mai erstmals wieder Kursschiffe in Leissigen an.

Guido Lauper

«Ja, die Bauarbeiten haben begonnen», bestätigt BLS-Mediensprecherin Helene Soltermann den Hinweis eines Lesers, wonach sich an der Ländte Leissigen etwas tut. Sie präzisiert: «Wir nutzen derzeit den niederen Wasserstand aufgrund der Seepegelabsenkung aus und sind daran, die alte Ländte abzubauen.» Begonnen hat die mit dem Neubau beauftragte Firma Frutiger bereits mit der Pfählung. «Wir rechnen damit, dass die Bauarbeiten Ende April abgeschlossen sind», ergänzt Soltermann. Zum Sommerfahrplan auf dem Thunersee sagt sie: «Die Ländte wird ab dem 9. Mai wieder von folgenden Kursschiffen bedient: Kurs 7, Thun-Interlaken-West, Leissigen ab 10.14 Uhr, und Kurs 22, Interlaken-West-Thun, Leissigen ab 18.46 Uhr.» Auf seiner Website unter www.bls.ch/leissigen ergänzt das Unternehmen: «Anstatt Leissigen steuern wir während der Bauphase mit diversen Kursen die Ländte Beatushöhlen-Sundlauen an.»

Damit findet eine langwierige Geschichte, die von unerwarteten Unterbrüchen gekennzeichnet ist, ein gutes Ende. Gegen Ende 2006 war die Ländte wegen baulicher Mängel und zu hoher Kosten für nötige Reparaturen und Anpassungen stillgelegt worden.

Transporte über den See

Beat Schneider, Präsident Verein Schiffländte Leissigen, freut sich, «dass das Dorf ab Mai wieder von den Schiffen angefahren wird. Sogar während der Winterschiffahrt.» Schneider verweist auf die engen Strassenverhältnisse auf der Zufahrt zur Baustelle, weshalb das Material der alten Ländte und die neuen Bauteile auf dem Wasserweg transportiert werden. Ersteres, weil gemäss kantonaler Auflage im See kein Material deponiert werden darf.



Neue Ländte Leissigen: Arbeiten mit schwerem Gerät, damit am 9. Mai die ersten Kursschiffe anlegen können. Foto: Guido Lauper

«Wir sind am Organisieren des Eröffnungsfestes vom 9. Mai», ergänzt Beat Schneider. Er hofft auf möglichst viele Gäste und später zahlreiche Passagiere, die künftig in Leissigen aus- und einsteigen werden.

An den Kosten von 525 000 Franken beteiligen sich laut BLS-Mediensprecher Stefan Dauner die BLS mit 200 000 Franken, die Gemeinde mit 213 000 Franken und der Verein mit 112 000 Franken. In den Kostenüberschreitungen gegenüber früheren Berechnungen sind geänderte tech-

nische Vorgaben und vom Bund erhaltene zusätzliche Auflagen im Rahmen des Natur- und Heimatschutzgesetzes enthalten. «So gibt es in Leissigen diverse geschützte Unterwasserpflanzen, für die wir Ersatz- und Schutzmassnahmen definieren mussten», sagt Dauner.

Widerstand hat sich gelohnt

Schon bei der Ankündigung, in Leissigen keine Schiffe mehr anlegen zu lassen, hatte sich heftiger Widerstand geregt. Die Gemeindeversammlung sprach

Kredite, der Verein sammelte über 100 000 Franken, und die BLS versprach ihrerseits Unterstützung. Ein erster Sanierungsversuch im Jahr 2017 misslang, weil sich der Ländtekopf im Unterwasserbereich als einsturzgefährdet erwies, was die BLS zum sofortigen Baustopp veranlasste.

Statt die bestehende gemauerte Ländte zu sanieren, entschied sich die Bauherrschaft daher für einen Steg aus Holz und Stahl, wie er sich bereits in Einigen bewährt. Doch aus dem Er-

öffnungstermin vom 11. Mai 2019 wurde nichts, weil es offenbar wegen nicht ausreichender Absprache zwischen der BLS und dem Planungsbüro zu Verzögerungen gekommen war.

Mit dem Sommerfahrplan ab dem bevorstehenden 9. Mai erfüllt sich nun endlich, was das «Dampfblatt» Nr. 32 der «Dampferfreunde» vom Mai 2019 formulierte: «In Leissigen erhofft man sich mehr Touristen, mehr Wertschöpfung in Gastronomie und Gewerbe sowie eine Belebung des Ortes.»